

Nachrichten

Lutherhaus · Marienkirche · Schillerkirche

OKTOBER | NOVEMBER 2024



600 Jahre Marienkirche Ziegenhain: Für die Ausstellung haben sich Christoph Rymatzki und Katharina Bracht besonders engagiert. Vitrine: Vasa Sacra; An den Wänden: Errichtungsurkunde von 1424 und päpstliche Ablässe (1453, 1466), von Christina Neuß, Leiterin des Landeskirchenarchivs Eisenach, zur Verfügung gestellt.

Gott erfahren - wie geht das?

Dieses Motto sticht ins Auge, wenn man das Banner am Lutherhaus sieht, und es steht über vielen Veröffentlichungen unserer Gemeinde. Manchmal ist mir mulmig dabei, denn Gott ist ja kein greifbarer Gegenstand unserer Erfahrung wie andere Gegenstände. Einen Apfel z. B. kann ich nehmen und hineinbeißen, dann erfahre ich ihn. Aber Gott entscheidet selbst, wem er sich auf welche Weise erfahrbar macht. Immerhin hat er versprochen: „Sucht mich, so will ich mich von euch finden lassen!“ (Jeremia 29,13)

Allerdings berichtet die Bibel nur von wenigen Szenen, in denen Gott unmittelbar erfahrbar war: zu Mose hat er durch den brennenden Dornbusch gesprochen; Jesaja hat bei seiner Berufung die Herrlichkeit des Herrn schauen dürfen,... Das waren jedes Mal erschreckende Erfahrungen, weil in der direkten Begegnung die Gerechtigkeit Gottes mit der

Sünde und Unreinheit des Menschen kollidiert und des-

halb der Mensch die unmittelbare Begegnung mit Gott gar nicht aushalten kann. Erst durch die Gnade und Vergebung von Jesus wird es uns einmal möglich sein, dass wir Gott im Himmel „sehen, wie er wirklich ist.“ Man kann sagen, dass Gott sich alle paar hundert Jahre unmittelbar erfahrbar gemacht hat - nicht gerade eine Quote, mit der man als Gemeinde werben sollte! Aber für unsere Zeit hat Jesus fest versprochen: Gott macht sich mittelbar erfahrbar durch seinen Heiligen Geist. Dieser Geist wirkt auf verschiedenen Wegen, die uns Gott in der Bibel vorgezeichnet hat. Dabei war für mich spannend zu entdecken, dass jede christliche Konfession einen anderen Weg kultiviert hat. Wenn du einen Protestanten fragen würdest, „wie erfahre ich Gott?“, so wäre die korrekte Antwort: „Im lebendigen Wort der Predigt redet Gott selbst zu mir!“ Tatsächlich habe ich es oft erlebt, dass das ausgelegte Bibelwort für mich zu einer An-

rede Gottes geworden ist. Wenn du stattdessen einen Katholiken fragst, so wird er dir typischerweise antworten: „Ich erlebe Gott in den heiligen Sakramenten!“ Denn Gott hat heilige Zeichen eingesetzt, wie Brot und Wein im Abendmahl oder das Zeichen der Taufe und der Segnung, die sein Geist dazu gebraucht, um sich den Menschen erfahrbar zu machen. Wenn du also Gott erleben willst, so lass dich auf diese Zeichen ein! Einen weiteren Weg, um Gott zu erfahren, kultivieren die Orthodoxen und pfingstkirchlichen Christen: Sie haben die Erfahrung gemacht, dass sie im Vollzug der Anbetung, des betenden Singens mit Gott in Kontakt gelangen. Darum steht in der Pfingstgemeinde in Jena über dem Altarraum der programmatische Vers aus Psalm 22: „Gott wohnt im Lobgesang seines Volkes!“ Ein orthodoxer Christ würde ähnlich sagen:

„Wenn du Gott erfahren willst, lass dich hineinnehmen in die himmlische

Liturgie, die hier auf Erden schon ein Stück des Himmels vorwegnimmt!“ Deshalb sind auch die charismatischen Lobpreislieder so euphorisch, nicht etwa, weil unsere Realität so rosig aussieht, sondern weil sie anbetend schon vorwegnehmen, was bei Gott auf uns wartet.

Noch einen weiteren Weg der Gotteserfahrung benennt Martin Luther: Gott begegnet den Menschen „durch das wechselseitige Gespräch und den Trost der Brüder und Schwestern“ - also in der liebenden Gemeinschaft der Christen untereinander. Darum lautet die Fortsetzung unseres Mottos ja: „Leben teilen!“ Ich bin glücklich, dass sich Gott im Lutherhaus immer wieder durch die Gemeinschaft der Christen erfahrbar macht - sei es nach den Gottesdiensten oder in einer kleinen Gruppe. Von daher ist unser Motto vielleicht doch nicht zu vollmundig? Denn ER will sich von uns finden lassen

Jörg Gintrowski

GOTT ERFAHREN



LEBEN TEILEN

Klausur der Gemeindeleitung in Bad Blankenburg

Am 30. August startete unsere Klausur. Unter der Leitung von Marco Gebhardt ging es neben Schutzkonzepten für unsere Gemeinden hauptsächlich um die Kinder- und Jugendarbeit. Wir freuen uns an der Kinderzahl beim Kindergottesdienst. Bei diesem wichtigen Dienst gibt es den größten Mangel an Mitarbeitern. Dadurch ist es oft nicht gewährleistet, dass die Kinder in drei Gruppen betreut werden können. Das Resultat sind zu große Gruppen für einen guten Austausch. Wir freuen uns über jeden und jede, die sich angesprochen fühlen. Teilweise genügt es sogar, dass einfach Erwachsene beaufsichtigen, weil zurzeit engagierte Jugendliche die inhaltliche Arbeit übernehmen. Dringend bei Marco deine Bereitschaft melden!

Der 31. August war geprägt von unserem Gemeindemotto: „Gott erfahren...“, gut vorbereitet von Hanna und Jörg. Zunächst stand die Frage, wo wir selbst von Gott berührt werden. Wo und wie komme ich mit Jesus in Berührung? Beziehungsorientiert wird Glauben weitergegeben in Begegnungen mit anderen Christen. Die Predigt, die Bibel, geistliche Bücher und Diskussionen helfen vielen, verstandesmäßig einen Gotteszugang zu eröffnen. Besonders Jugendliche finden anbetungsorientiert Nähe zu Jesus durch Musik, Räume, Bewunderung der Größe und Schönheit Gottes. Anderen hilft es, in Form von Aktionen sich für Gott einzusetzen. Sie organisieren Events oder

sind aktiv im Besuchsdienst. Der kontemplative Zugang geschieht in der Stille, bei Andachten und Meditation. Andere freuen sich so an der Schöpfung Gottes, dass sie beim Anblick einer schönen Blume, des Mikrokosmos oder des Makrokosmos gar nicht anders können, als Gott zu bejubeln und dankbar zu werden.

Bereits in unserer kleinen Gruppe unterschieden sich die Zugänge zur Gottesnähe. Umso vielfältiger sind folglich die Wege zu Gott in unserer großen Gemeinde. Unter diesem Aspekt versuchten wir Defizite in unserem Gemeindeleben zu finden. Auf zwei Punkte wollen wir schnell reagieren, andere sind noch auf dem Prüfstand. Die Gottesdienste im Lutherhaus sind stark durch Aktionen charakterisiert, Raum zur Stille wird vermisst. Zunächst soll eine Pause nach der Predigt zum Nachdenken eingeführt werden. Die Bewunderung von Gottes Schöpferkraft könnte eine größere Rolle spielen. Wir wollen eine Wandergruppe für Männer probieren, die unterwegs in der Natur ist, um Gott zu erfahren. Die verschiedenen kurz skizzierten Zugänge zu Gott können nur stückchenweise im Gemeindeleben Berücksichtigung finden. Neue Elemente stoßen nicht bei allen auf Sympathie. Deshalb die große Bitte, Gottes Vielfalt im „Gespräch“ mit seinen Kindern zu akzeptieren und unseren Schwestern und Brüdern Freiheit in ihrer individuellen Begegnung mit Jesus zu ermöglichen. *Gerhard Jahreis*



Gute Stube der Schiller-Gemeinde bezugsfertig

Das Gemeindehaus in der Charlottenstraße hatte im Laufe der Jahrzehnte mächtig gelitten. Der Nachbar entfernte seine Anbauten und massive Schäden an der Rückwand unseres Nebengebäudes traten zutage. Der Dachstuhl war am Einstürzen und das Dach hing durch wie eine Hängematte. Im Jahre 2023 begannen die Sanierungsarbeiten. Eine Umsetzung der Pläne ohne Nachbar Christian Hartmann war nicht möglich. Vieles musste über seinen Hof erledigt werden: Abtransport des Bauschutts, Stellen des Gerüsts, Decken des Daches, Anbinden an die nachbarliche Bausubstanz u. a. Zahlreiche Arbeiten hat Nachbar Hartmann selbst durchgeführt, er hat sogar einen „Kurs“ belegt, um die Dachdeckerarbeit selbst zu erledigen. In den genutzten unteren Räumen des Nebengebäudes mussten die Anschlüsse der Wände wiederhergestellt und die betroffene Ostwand neu gemalert werden.



Die Bauarbeiten waren so *elegant* ausgeführt worden, dass der Innenraum nicht zurückgebaut werden musste! Am 28. Aug. 2024 erfolgte die Bauabnahme. Es wurde beschlossen, dass auch der Giebel (siehe Bild) nach dem Verputzen einen Anstrich erhält. In einem zukünftigen Projekt soll auch der Giebel des Pfarrhauses saniert und der Farbton des Pfarrhauses auch am Eingangsportal und an der Innenseite des Gemeindehauses einheitlich erneuert werden. Die gute Zusammenarbeit zwischen Kirchmeisterin und dem Nachbarn Christian Hartmann zeigt das Bild. Ihm gebührt ein großes Dankeschön für seine hervorragende Arbeit und seine Geduld bei der Umsetzung des Projektes! Die Kosten belaufen sich insgesamt auf ca. 90.000€. Ein besonderer Dank gilt auch der Kirchmeisterin Catrin Eberhardt für die Ausdauer bei der Realisierung. Nun kann das Gemeindehaus wieder von Kindern und Senioren sowie für Gemeindeversammlungen genutzt werden. *Gerhard Jahreis*

Impressum

Ev.-Luth. Kirchengemeinde,

Sprengel Wenigenjena, Lutherhaus,
Hügelstraße 6A, 07749 Jena,

Gemeindebüro: Tel.: (03641) 27892-0,
Fax: 27892-33,

E-Mail: buero@lutherhaus-jena.de

Pfarrer Jörg Gintrowski, Tel.: 27892-22,
E-Mail: jgintrowski@lutherhaus-jena.de

Pfarrer Dr. Christoph Rymatzki,

Tel.: 27892-21,

E-Mail: crymatzki@lutherhaus-jena.de

www.lutherhaus-jena.de

www.marienkirche-ziegenhain.de

www.schillerkirche-jena.de

www.kirchenkreis-jena.de